



NORNENTHAL

EDELSTEIN & HEILSTEINHANDEL

HINTERGRÜNDE & INFORMATION | EDELSTEINE & WEIN

Copyright: Mag. Markus W. BENES



WEIN IN DER MEDIZIN:

Verstehen wir unter Wein heute vor allem ein Genussmittel, bei dem es darauf zu achten gilt aufgrund seiner berauschenden Wirkung nicht allzu viel davon zu Trinken, wurde Wein in seinen Uranfängen, neben seiner seit jeher allzu häufig missbräuchlichen Verwendung als Rauschmittel, in der urtümlichen Medizin vor allem sehr erfolgreich als Arzneimittelzugabe und Basis für zahlreiche Arzneien eingesetzt. Hier diente er aufgrund seines verhältnismäßig niedrigen Alkoholgehaltes, von nur etwa 10-15 Vol.-%, aber nicht nur als Zugabe zur etwaigen Geschmacksverbesserung, sondern diente vor allem auch als eines der ersten dem Menschen bekannten Konservierungsmittel vornehmlich zur Haltbarkeitsmachung. Eines der, wie man sagen muss, Besten, die man für lange Zeit kannte. Denn nicht nur in vorchristlicher Zeit, sondern auch im gesamten Mittelalter wurde Wein in der gesamten Medizin nicht nur als

eines der effektivsten Desinfektionsmittel zur Reinigung von Wunden sowie in stark erhöhter Dosis, seine volle Rauschwirkung nutzend, als Beruhigungs- und Schmerzmittel eingesetzt, sondern diente vor allem auch gewissermaßen als Grundsubstanz, in die man seine vorteilhaften Eigenschaften nutzend, alle anderen Substanzen einmischte.

Wie zahlreiche medizinische Schiften aus dem Mittelalter belegen, war es besonders Rotwein den man zur Herstellung, der dazumal besten und wirkungsvollsten Kräutersäfte, Elixiere und Tinkturen nutzte. Und so wird man sich nur gar wenig wundern, dass man Rotwein bis heute in den Klöstern und in der römisch-katholischen Kirche, die ihn bis zum heutigen Tag vermehrt anbaut, um daraus altbewährte Medizin herzustellen, in ihren wichtigsten Ritualen, wie der Transsubstantiation, mithin der Verwandlung von Wein und Brot, in das Blut und den Leib Jesu Christi, nutzt.

Anwendungsgebiete von Wein in der mittelalterlichen Medizin
Desinfektions- und Reinigungsmittel
Konservierungsmittel
Lösungsmittel
Durchblutungsförderungsmittel
Harndrangmittel
Schmerz- und Beruhigungsmittel

Seit jeher schätzt man die innere, geradezu göttliche Kraft des Weines, die in alten Zeiten nicht nur rituell angerufen wurde, sondern zu einer Arznei gebraut nicht selten über das Leben oder den Tod eines kranken Menschen entschied. Als Alternative zu vielen Ölen, die



man ebenfalls vermehrt in der Medizin zur Konservierung und einer Verflüssigung nutzte, schätzte man im Zusammenhang des Weins vor allem seine wundersame Kraft, durchblutungsfördernd auf den Körper einzuwirken. Denken wir heute dabei sehr plump bloß an den im Wein enthaltenen Alkoholgehalt, diene er im Kontext der alten Medizin vor allem dazu den Grad der Wirkung der Arznei zu bestimmen. Je schneller ein Mittel wirken sollte umso stärker hatte auch sein Alkoholgehalt zu sein. Bis heute hat sich dieser einfache zugleich aber auch richtige Gedanke beim sogenannten Schwedenbitter, Jägermeister und anderen bis zum heutigen Tag bewährten Kräutersäften, die unmittelbar und schnell auf den Körper einwirken, bis in unsere Zeit hinein erhalten. Wein war von hierher in den Anfängen der Medizin nicht zuletzt aufgrund seines Alkoholgehaltes, eines der Ersten vielen Arzneien beigesehtes Wundermittel, das nicht nur deren Haltbarkeit erhöhte, sondern auch zu einer wesentlichen Erhöhung in Bezug auf deren Wirkung beitrug.

VOM WEIN ZUM STEINEXTRAKT:

Nach mittelalterlicher Vorstellung ist die Natur des Weins feurig, sodass man zahlreiche zuvor mit Wein vermengte oder Wein enthaltende Arzneien, um ihre Wirkung weiter zu erhöhen, vor ihrer Anwendung zusätzlich, man wird es leicht erraten, mit Feuer, erhitzte. Von hierher entwickelten sich zahlreiche Praktiken die es weitergehend ermöglichten Steine und heute so genannte Mineralien auch in Kombination mit Weinen effektiv für medizinische Zwecke einzusetzen.

Bedient man sich heutigentags in der Esoterik vor allem der Praxis die verschiedensten Steine und Mineralien in Wasser einzulegen, um sich ein sogenanntes Edelsteinwasser herzustellen, gab es im Mittelalter in der Medizin vor allem die Praxis, Steine nicht nur in Wein einzulegen, sondern sie auch durch Erhitzen des Weins, zu bedampfen. Genauer gesagt legte man Steine nicht nur in einen kochenden Topf mit Wein ein, um so ein sogenanntes „Elixier“ zu erhalten, sondern vollzog auch den umgekehrten Weg sich durch ein Bedampfen der Steine, eine so genannte vergleichsweise meist wesentlich stärkere „Tinktur“ herzustellen. Einige Rezepte dieser Art sind uns zum Beispiel bei Hildegard von Bingen in ihrem Werk „*Physica*“ eingehend überliefert und geben uns ein klares Zeugnis davon, wie man in der alten Medizin, Steine und Mineralien in Kombination mit Wein, auch in vielen Bereichen für medizinische Zwecke einsetzte.

STEINEXTRAKT	
Elixier	Tinktur
Wein > Mineral	Wein < Mineral
Einlegen des Steins in Wein oder in ein anderes Lösungsmittel; genutzt wird der gesamte Wein.	Bedampfen des Steins mit Wein oder einem anderen Lösungsmittel; genutzt wird der sich am Stein bildende „Saft“.

So verwendete man derartige Extrakte vielfach gegen zahlreiche und uns bis heute plagende Symptome, Parasiten und Krankheiten, wie zum Beispiel jene von Läusen, Gift, Gelbsucht, Gicht, Fieber bis hin zu Halluzinationen und anderen schwerwiegenden medizinischen Angelegenheiten. Abgesehen davon gab es aber auch die Praxis Steine zu pulverisieren und das



dabei entstandene Steinpulver zu einer Lösung wiederum in Wein weiterzuverarbeiten. Häufig wurde das so hergestellte Pulver aber auch im Rohzustand als eine Art umgekehrter Weg zur Neutralisation und Verdickung von flüssigen Substanzen eingesetzt.

DER WEINSTEIN AMETHYST:

Man stellt sich heute vielfach die Frage, auf welcher vermeintlich absurden Grundlage es zur Benennung von einigen uns heute völlig namentlich geläufigen Steinen gekommen ist. Um eine der faszinierendsten Benennungen in diesem Zusammenhang dürfte es sich wohl bei dem Stein „Amethyst“, vom altgriechischen Wort ἀμέθυστος handeln, das übersetzt so viel als „Trunkenheitswender“ oder „dem Rausche entgegenwirkend“ bedeutet und geschichtlich bis weit in die Vergangenheit zurückreicht. So lautet sein Name im Althebräischen „Achlama“ אַחְלָמָא und geht auch hier der Thematik des Alkohols und des Weins nicht vollkommen fern auf das „Träumen“ und eine „gute Gesundheit“ zurück.

Liest man mittelalterliche Schriften so findet man Praktiken, bei denen ein Amethyst zur Neutralisation und zur Abschwächung von etwaigen Symptomen vor und während dem Konsum von Alkohol und Wein unter die Zunge gelegt wird. Auch pflegte die Oberschicht des Mittelalters zur Milderung etwaiger Symptome Wein und andere alkoholische Getränke aus unvorstellbar teuren aus Amethyst gefertigten Kristallgläsern zu trinken. Doch nicht nur im Mittelalter sondern auch in der Antike wurde Amethyst seiner Namensbedeutung gemäß als



ein der Wirkung des Weines weitestgehend entgegenwirkender Stein gerühmt. Auch stand er wie uns der mittelalterliche Enzyklopädist Isidor von Sevilla überliefert seit jeher in einem engen Zusammenhang mit dem römischen Weingott Bacchus (altgriechisch Dionysos) und vielen mit diesem Gott verbundenen Mythen.

Beispielsweise soll der Gott gemäß einer im 16. Jahrhundert durch Remy Belleau ins Leben gerufenen Mythe eine zuvor zu Bergkristall verwandelte Nymphe mit seinem bloßen Atem in einen Amethyst verwandelt haben.

Wie diese Mythe und auch spätere Zeugnisse belegen wurde der Stein vor allem aufgrund seines Farbspektrums von weinrot bis violett mit der Weintraube und dem Wein assoziiert. Gemäß der Vorstellung der Alten kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass man auch wenn wir die genauen Gründe hierfür nicht



kennen, möglicherweise darüber nachdenken und sich vorstellen, dass der Stein bis zu einem gewissen Grad auch tatsächlich Wein enthält.

Woher her sein Name aber exakt herkommt ist bis heute im Kern ungeklärt. Abgesehen von der bereits genannten weinroten Farbe dürfte die Verbindung von Wein, Stein und Weingott aber der Wortbedeutung gemäß, worin sich auch die Wissenschaft einig ist, insbesondere aber auch auf eine ganz bestimmte heute uns nicht mehr bekannte Anwendungsweise von dem Stein mit Wein zurückgehen.

Wie weitreichend der Stein zur Neutralisierung von Wein und Alkohol eingesetzt wurde lässt sich unter anderem den Überlieferungen des Kirchengelehrten und Magier Albertus Magnus entnehmen. Zu Pulver zerrieben wurde er zum Beispiel als eine Art Gewürz vergleichbar mit Salz zum Würzen und Neutralisieren des in den Speisen enthaltenen Weins eingesetzt.

Von hierher steht der Stein zum einen in dem stark widersprüchlichen Spannungsfeld Wein einerseits zu enthalten ihn zum anderen aber auch dem entgegen effektiv Neutralisieren zu können. Ohne Zweifel und nicht zuletzt wegen seines Bezuges zum Weingott Bacchus hat der Stein aber nicht nur als Stein der Winzer und der Weinanbauer zu gelten, sondern kann eng mit der Geschichte des Weines verbunden im angeführten Kontext der Widersprüchlichkeit gewissermaßen überhaupt als Stein des Weins, oder noch deutlicher gesagt als - „Weinstein“ - gelten.



AUS WEIN & STEIN ZUBEREITETE HAUS- & WUNDERMITTEL:

Genießt Amethyst in Bezug auf die Thematik von Wein gewissermaßen eine Sonderstellung, wurden aber auch zahlreiche andere klassische und uns heute sehr vertraute Steine vielfach in Verbindung mit Wein genutzt. Die Verfahren, um Steine in einer derartigen Kombination mit Wein einzusetzen waren vergleichsweise sehr einfach und hatten den essentiellen Vorteil, dass sie sehr leicht von Ärzten auch vor Ort, wenn zum Beispiel einige der benötigten Kräuter gerade nicht vorhanden waren, als Alternative eingesetzt werden konnten. Auch machte die Einfachheit ihrer Rezepturen es möglich, dass der mittelalterliche Arzt dem Patienten ihre Herstellung erklärte, sodass der Patient sofern



er sich einen solchen Stein leisten konnte oder ihn bereits besaß, auch ohne Anwesenheit des Arztes, äußerst einfach und in seinem eigenen Haus, selbst, solche wirkungsvollen Hausmittel zubereiten konnte. Diesem Umstand gemäß dienten, wie sich beispielsweise den Schriften von Hildegard von Bingen entnehmen lässt, in Gold und in Silber eingefasste Schmuckstücke, wie zum Beispiel Ringe, nicht nur wie wir es heutigentags gewohnt sind ausschließlich zur Zier des Körpers, sondern konnten und wurden auch dazu eingesetzt sich selbst wirkungsvolle Arzneien herzustellen.

Die Besonderheit ihrer Anwendung lag nach dem Verständnis der mittelalterlichen Medizin vor allem darin, dass man mithilfe des Weins einen der Krankheit entgegenwirkenden Saft aus dem Stein heraus extrahieren konnte, den man überwiegend als flüssiges einnehmbares Extrakt vor allem dazu nutzte kranke im Körper vorhandene angestaute und krankmachende Säfte auszuleiten. Anders gesagt ging es in der mittelalterlichen Medizin, anders als wir es heute klassisch gewohnt sind, weniger um das unmittelbare zuführen von Substanzen oder Medikamenten, die Jahreszeiten bedingt in dieser Form wie wir es heute gewohnt sind nicht vorhanden waren, sondern stärker um eine Entschlackung und um das Ausleiten von im Körper vorhandenen giftigen Säften. Hier liegt auch das primäre Einsatzgebiet von Wein in Kombination mit Steinen, dass im Kern vor allem darauf abzielte die Natur des Steins auf den Wein zu übertragen, um so von innen heraus eine Ausleitung der Säfte zu erwirken.

Hat Wein nach mittelalterlichen Überzeugung ohnedies für sich genommen in der richtigen Dosierung eine entgiftende und harntreibende

Wirkung, bestimmte der mit dem Wein zu einem Extrakt verarbeitete Stein vor allem die spezifische Wirkung, mithin welches Organ oder welche Organe stimuliert werden sollten, und damit exakt, welche der Säfte der Körper letztendlich ausschied.

Wundern wir uns heute diese Mixturen unter dem Mikroskop betrachtend häufig über die, aus wissenschaftlicher Sicht viel zu geringen homöopathischen Mengen an Wirkstoff die sie enthalten, setzte man sie im Mittelalter dessen ungeachtet und in strenger Beobachtung ihrer Wirkung den Möglichkeiten und Umständen ihrer Zeit geschuldet äußerst erfolgreich und berühmt machend auf zahlreichen Gebieten ein. Es waren gewissermaßen Wundermittel, die nicht nur dem letzten Stand der damaligen Wissenschaft entsprachen und teuer am Markt gehandelt wurden, sondern nach den Kriterien der damaligen Zeit reproduzierbar mit Gebet und Glauben verabreicht so manches Leben, wie durch ein Wunder, dem Tod entrissen.

DIE ÜBERLIEFERTEN REZEPTE DER HILDEGARD VON BINGEN:

Als eine Meisterin in der Kunst der Medizin zu ihrer Zeit hat wohl unzweifelhaft die Gelehrte Äbtissin Hildegard von Bingen zu gelten. Mit dem aus heutiger Sicht unwissenschaftlichen Ansatz, der göttlichen Eingebung, erzielte die hochgelehrte Benediktinerin, nicht nur zu ihrer Zeit, herausragende Erfolge, sondern fasziniert und erregt die Gemüter bis in unsere Tage. Wie sie angibt erhielt sie zahlreiche ihrer Rezepte



nicht immer durch Überlegung, sondern auch durch göttliche Eingebungen. Heute bereits im Ansatz für viele Menschen völlig unvorstellbar und für manchen vielleicht sogar verwerflich, probierte und teste die hochgelehrte Äbtissin zusammen mit ihren Patienten nicht nur überlieferte, zu ihrer Zeit bekannte, selbst erdachte und entdeckte Arzneien, sondern auch göttlich eingegebene Rezepturen. Um davon alles was sich ausgehend von diesem Ansatz als wirksam erwiesen hatte, in Folge nicht nur weiter zu praktizieren, sondern auch für die Nachwelt zu erhalten und niederzuschreiben. Diesem aus heutiger Sicht, wohl als „Learning by Doing“ zu bezeichnendem Ansatz geschuldet; sind ihre Ausführungen und Überlieferungen, als Folge nicht immer von einer systematisch-rationell begründeten Argumentation, wie wir es heute in der Wissenschaft fordern und gewohnt sind geprägt. Es gilt dieser Ansatz aber nicht nur für Hildegard von Bingen, sondern kennzeichnend fürs Mittelalter steht abgesehen von Glaubensfragen, subjektive Autorität und Praxis, immer vor objektiver Theorie. Zwar versucht auch das Mittelalter und so auch Hildegard von Bingen vieles auf Grundlage, der wahrscheinlich aus heutiger Sicht wesentlich wissenschaftlicheren Lehren, der Antike, zu begründen, nichts desto trotz streicht das Mittelalter nicht immer alles aus seinen Lehrbüchern was sich etabliert hat und nicht in Widerspruch mit Glaubensfragen steht. Die Rezepte der Hildegard von Bingen reichen so von detaillierten Ausführungen zur Herstellung von Extrakten und Tränken bis hin zu einem bloßen christlichen Gebet. Und sind ein Einblick in das praktische Wissen, wie man mit Wein und Steinen, in medizinischen Fragen vorgeht.



Hildegard von Bingen - Medizin aus der Kombination von „Wein & Edelsteinen“			
Mineral	Symptom	Verfahren	Beschreibung
Smaragd	Verschleimung	Überguss	Wein erhitzen; ein Tuch über den Topf geben; Smaragd auf das Tuch legen; dann mit dem heißen Wein übergießen; das ganze mehrmals wiederholen, um eine Lauge herzustellen. Einen Teil der Lauge mit Mehl zu einem Papp weiterverarbeiten; diesen regelmäßig essen und die Lauge trinken.
Hyazinth	magenbedingtes Fieber	Auflegen	Reinen Wein in einem eisernen Gefäß in die Sonne stellen; alternativ auf Feuer mit Buchen- oder Lindenh Holz erhitzen. Wenn der Wein warm ist einen Hyazinth hineinlegen bis auch dieser warm ist; mit glühendem Stahl in den Wein tunken. Die so hergestellte Arznei dann auf nüchternen Magen vor der Bettruhe trinken.
Onyx	Entschlackung und Stärkung von Herz und Flanke	Bedampfung	Wein bis zum Dampfen erhitzen; Onyx darüber halten und den sich am Stein bildenden und heruntertropfenden Saft sammeln, um einen Trank herzustellen.
	Augenschwären	Einlegen	Wein in eisernes, kupfernes oder stählernes Gefäß gießen; Stein für fünfzehn oder dreißig Tage in den Wein einlegen. Stein nach dieser Zeit herausnehmen; Wein im Gefäß belassen und täglich Augen die Augen bestreichen.
	Herz- und Flankenschmerz	Bedampfung, Einlegen	Wein über Feuer erhitzen; wenn Wein kocht vom Feuer nehmen und Onyx darüber halten. Wenn sich am Stein Saft gebildet hat den Stein in den heißen Wein legen und die zubereitete Arznei baldigst trinken.
	Magenbeschwerden	Bedampfung, Einlegen	Wein über Feuer erhitzen; wenn Wein kocht vom Feuer nehmen und Onyx darüber halten. Wenn sich am Stein Saft gebildet hat den Stein in den heißen Wein legen und die zubereitete Arznei zu einer Suppe mit Mehl und Ei weiterverarbeiten.
	Milzbeschwerden	Bedampfung, Einlegen	Wein über Feuer erhitzen; wenn Wein kocht vom Feuer nehmen und Onyx darüber halten. Wenn sich am Stein Saft gebildet hat den Stein in den heißen Wein legen und die zubereitete Arznei zum Eintunken von gekochtem Bock- und Schafffleisch verwenden. Die Kombination der genannten Fleischarten zusammen mit Onyx und Wein heilt die Milz.



Hildegard von Bingen - Medizin aus der Kombination von „Wein & Edelsteinen“			
Mineral	Symptom	Verfahren	Beschreibung
Saphir	Augenhäutchen	Befeuchtung	Saphir in der Hand auf Körpertemperatur erwärmen; dann den Stein mit einem Tropfen Wein befeuchten; Stein vorsichtig auf die Stelle im Auge auflegen.
	Entschlackung und Magenreinigung	Bedampfung	Saphir nach dem Aufstehen in den Mund legen bis sich genügend Schleim um den Stein bildet. Dann Stein herausnehmen Wein bis zum Kochen erhitzen und den Stein dann bedampfen. Stein ablecken. Regelmäßig ausführen.
	Unerwünschte Liebe	Überguss, Rituell	Dreimal Wein über Saphir gießen und jedes Mal folgendes sprechen: „Ich gieße diesen Wein mit seinen hitzigen Kräften über diesen Stein, damit die Hitze der hitzigen Begierde dieses Mannes/Frau von mir abgezogen wird, wie Gott deinen Glanz von dir pflichtvergessenen Engel abgezogen hat, damit du so die hitzige Liebesbegierde dieses Mannes/Frau von mir abziehst.“; der Wein kann der Person auch zum Trinken über drei Tage lang gegeben werden.
Sarder	Schwerhörigkeit	Befeuchtung	Stein in reinen Wein eintauchen; den Stein dann feucht in ein Leintuch einwickeln und über das betroffene Ohr binden. Das Tuch sollte gut luftdurchlässig sein.
Topas	Augenverdunklung	Einlegen	Stein in Wein einlegen; vor dem Schlafen gehen mit dem Stein die Augen so umstreichen, dass der Wein ins Auge dringt. Prozedur sollte 5 Tage lang vollzogen werden
	Fieber	Überguss, Rituell	In weiches Brot drei kleine Vertiefungen ritzen und in diese reinen Wein gießen. Wenn der Wein vom Brot aufgesogen wurde, nochmals Wein hineingießen und in der Spiegelung des Weins sich selbst betrachten und folgendes Gebet sprechen: „Ich schaue mich an wie in jenem Spiegel, in dem Cherubim und Seraphim Gott anschauen, sodass Gott diese Fieber von mir entfernen möge.“ Das Ritual sollte mehrmals täglich vollzogen werden.
	Milzbeschwerden, Innere Fäulnis	Einlegen, Bedampfung	Stein mit Kräutern zu einem Kräuterklos wickeln und fünf Tage ziehen lassen, dann fünf Tage den Stein allein in Wein einlegen. Stein herausnehmen und den Wein kochen, um ihn damit bis zum Schwitzen zu bedampfen. Dann Stein wieder kurzzeitig in den Wein legen um dann anschließend eine Suppe zum Verzehr aus dem Wein zu bereiten.



Hildegard von Bingen - Medizin aus der Kombination von „Wein & Edelsteinen“			
Mineral	Symptom	Verfahren	Beschreibung
Chrysolith	Fieber	Bedampfung	Wein erhitzen, um Stein damit bis zum Schwitzen zu bedampfen, dann Wein möglichst heiß trinken und Stein immer in den Mund legen.
Diamant	Gelbsucht	Einlegen	Stein in Wein legen und obere Schicht abtrinken.
Bernstein	Magenbeschwerden	Einlegen	Stein 15 Tage lang für kurze Zeit in Wein einlegen; einen Teil jeden Tag nach dem Essen trinken.
Bergkristall	Halsgeschwulst	Überguss	Stein an der Sonne erwärmen und wenn er warm ist mit Wein übergießen; dann Wein oft trinken.
Karneol	Nasenbluten	Einlegen	Wein erwärmen; Karneol einlegen und Wein zum Trinken geben.
Kalk	Parasiten	Mischen	mit essigsauren Wein aus ungelöschtem Kalk und Kreide im Verhältnis 1:2 mit Kalk einen Zementmasse herstellen; und diese dünn für 15 Tage auf die betroffene Stelle auftragen. Dann Aloe und Myrrhe im Verhältnis 1:3 mit Wachs zu einer Pflastermasse mischen, Hanf Tuch damit bestreichen und für 12 Tage auf die betroffene Stelle binden.



QUELLENNACHWEIS:

Abbildung 1	WIKIMEDIA Commons	Public Domain	https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:History_of_wine?uselang=de#/media/File:29-autunno,Taccuino_Sanitatis,_Casanatense_4182..jpg
Abbildung 2	WIKIMEDIA Commons	Public Domain	https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Intaglio_Caracalla_Cdm_Paris_Chab2101.jpg
Abbildung 3	WIKIMEDIA Commons	Public Domain	https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Hildegard_von_Bingen#/media/File:Hildegard-reading-and-writing.jpg

Hildegard von Bingen	Physica	ISBN-13: 978-0486471433
Konrad von Megenberg	Buch der Natur	https://archive.org/details/b24880681
Isidor von Sevilla	Die Enzyklopädie des Isidor von Sevilla	ISBN-13: 978-3865391773
Remy Belleau	L'Amethyste	https://books.google.at/books?id=B60-AAAAAYAAJ&pg=PA496
Albertus Magnus	Ein newer Albertus Magnus von Weibern und geburten der Kinder	https://books.google.at/books?id=_6TVmwhX2FQC
-	Biblisches Real-Lexicon	https://books.google.at/books?id=mI5NAAAACAAJ&pg=PA59



